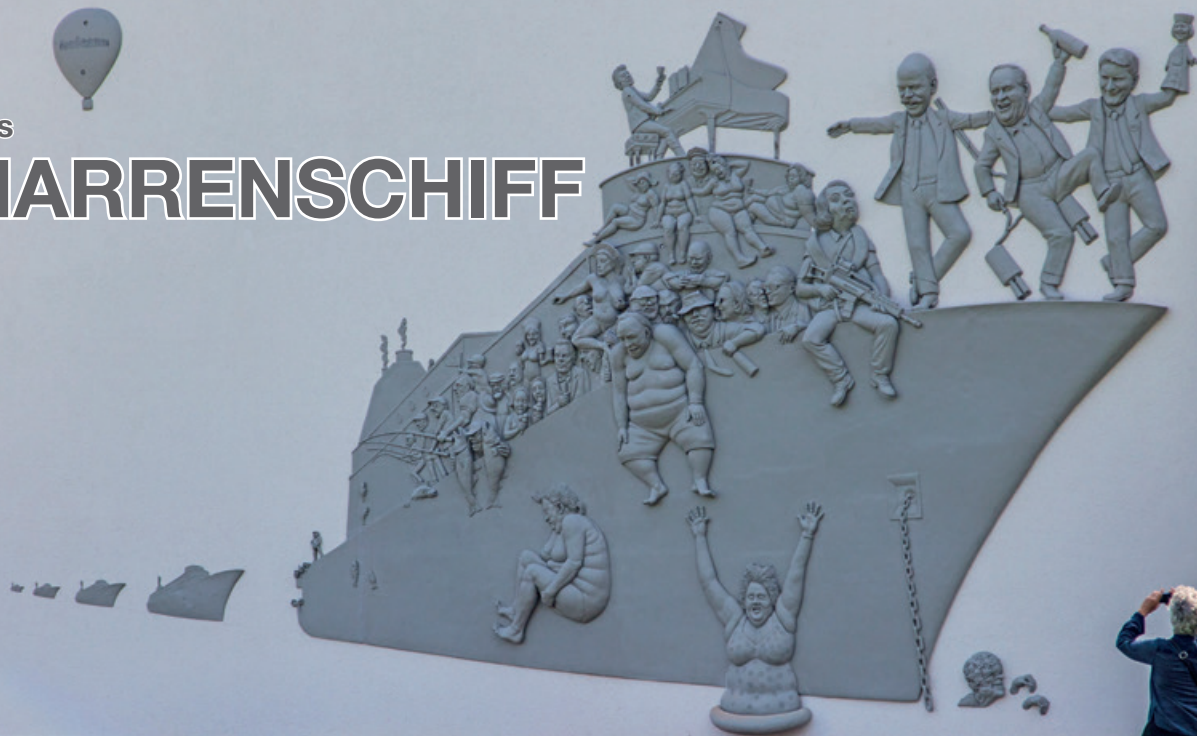


Das

NARRENSCHIFF



Hafenpromenade Bodmann
Seeum-Fassade
Im Auftrag der Gemeinde 2018
Das Narrenschiff



Sebastian Brant (1457 - 1521)

schrieb eine Moralsatire über die Laster seiner Zeit. Diese Laster sind bis heute aktuell geblieben:

Völlerei, Trunksucht, Neid, Geschwätzigkeit, Hurerei und vor allem Habsucht, das gewissenlose Streben nach Gewinn.

Mit dem Lied „Gaudeamus igitur“ (lasst uns also fröhlich sein) fährt das Schiff Richtung Schlaraffenland, bis es schließlich Schiffbruch erleidet.



„Wir suchen in tiefem Schlamm das Glück,
Drum wird uns Strandung bald zuteil,
Es bricht uns Mastbaum, Segel, Seil.“

Sebastian Brant



Spielt bis zum Untergang





Dirty Dancing

Ein Prosit auf den „Clean Diesel“!
Ein Prosit auf unseren Profit!
Ein Prosit auf unsere Auto-Mutti!



Dieter Zetsche Mercedes Boss

Hat nicht einmal eine Ganoven-Ehre.
Verpiff andere Autofirmen, um bei einem
Kartellprozess durch die Kronzeugenregelung
Vorteile beim Strafmaß zu ergattern.



Martin Winterkorn Ex-VW-Boss

„Mein Name ist Winterkorn.
Ich weiß von nichts.“



Rupert Stadler

Humorist unter den Autobossen.

Drehte den Ministerpräsidenten und Vorstandsvorsitzenden ganz besonders schmutzige Giftgasschleudern an.

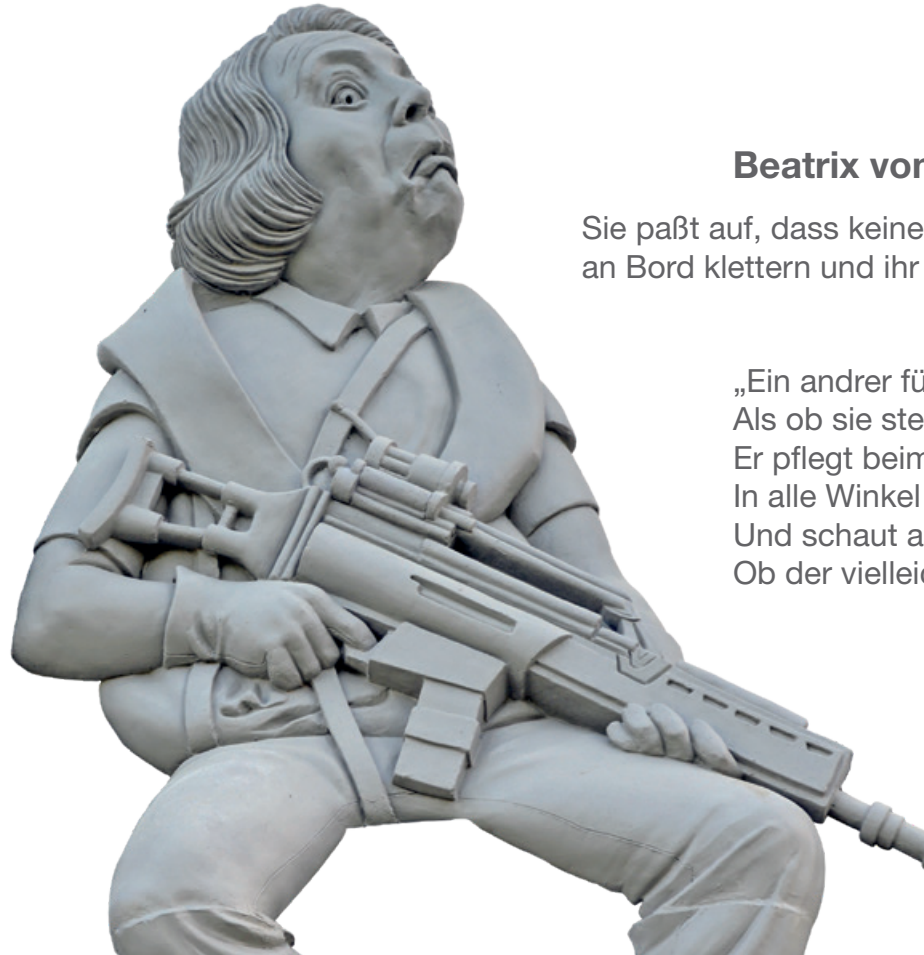


Christine Hohmann-Dennhardt

Ex-Verfassungsrichterin und Ethik-Feigenblättchen bei VW.
Erhielt über 12 Millionen Schweigegeld für 13 Monate
„Omerta“.

Als Handpuppe der Autoindustrie erhält sie auf dem
Narrenschiff einen Ehrenplatz.

(Omerta bezeichnet die Schweigepflicht der Mitglieder der Mafia und ähnlichen kriminellen
Organisationen und ist Teil des Ehrenkodex.)



Beatrix von Storch

Sie paßt auf, dass keine Flüchtlingsmütter mit ihren Kindern an Bord klettern und ihr was wegfressen:

„Ein anderer füllt die Backen so,
Als ob sie steckten ihm voll Stroh;
Er pflegt beim Essen rings zu gaffen
In alle Winkel wie die Affen
Und schaut auf jeden mit Begehr
Ob der vielleicht mehr isst als er.“

Sebastian Brant



Schmusen bis zum Stickstoff-Tod

Matthias Wissmann

Kanzlerinnen-Souffleur in
trauter Vereinigung mit

Alexander Dobrindt, dem General-Vertreter der
Dieselkonzerne im Bundeskabinett.



„ We love Hamburg Mannheimer“

Der Versicherungskonzern bestellte in die weltberühmte Gellert-Therme in Budapest hundert Prostituierte. Als Belohnung für verdiente Vertriebsmitarbeiter.

Die Frauen wurden am Handgelenk mit farbigen Bändchen ausgestattet.

Die mit den weißen waren für die Vorstände und die „Top Five“ reserviert.

Für die Abrechnung bekamen die Liebesdienerinnen nach jedem Vollzug einen Stempel auf den Unterarm gedrückt.

„Wir haben auch noch viel Kumpanen,
Trabanten und auch Kurtisanen,
Die unserm Hof stets nachgeschwommen
Und auch zuletzt ins Schiff noch kommen
Und mit uns fahren auf Gewinn.“

Sebastian Brant



Joachim Gauck
Ex Bundespräsident

Bezeichnete die gegen Finanzmarkt-Zocker protestierende Occupy-Bewegung als „unsäglich albern“.



Peter Altmaier

Loyalmerkel-Gehilfe.
Koordiniert die Umweltsünden der Bundesregierung.



Wettangeln als Gaudi



Markus Hotz am Puls der Zeit





Eddi





Kotzen und Zwieseln

Peter Lenk wurde 1947 in Nürnberg, der Stadt der Schwänke, Brunnen und Spielwaren geboren. Über die Bildungsstationen Kindergarten, Klosterschule, Akademie und andere Umwege kam er nach Bodman am Bodensee. Dort entstanden mit Hilfe seiner Frau Bettina seine genehmigten und ungenehmigten Skulpturen:

Die 12 Tonnen schweren „Schwäbischen Floßfahrer“ für den Berliner Ku’damm, mit dem Motto: „Wir wollen in Frieden weiterfressen“. Die hochgestelzten „Mauerkieker“ für den Checkpoint Charlie mit der amtlichen Protokoll-Bekundung: „Wenn die Grenzer lachen, dann schießen sie nicht“. Das 12 Meter lange „Narrenschiff“, eine Parodie auf den Tourismus. Auf dem Münsterplatz in Bonn errichtete er das kolossale „Fettnäpfchen“ mit der Wahlwidmung „Den Siegern 1987“.

Über diese und andere Aktionen hat Peter Lenk ein erheiterndes Buch geschrieben: „Berliner Rodeo“.

Dann, 1991, sein erster öffentlicher Auftrag in Konstanz: Ein Triumphbogen für die Autofahrer auf dem Mittelstreifen der verkehrsgeplagten „Laube“.

Zwei Jahre später bestieg die 10 m hohe, 18 Tonnen leichte „Imperia“ in einer Nacht- und Nebel-Aktion den Pegelturm im



Foto: Franzis von Stechow

Beim heimlichen Aufstellen der „Imperia“

Konstanzer Hafen. Sie wurde in kurzer Zeit zu einem Wahrzeichen der Stadt und ebnete den Weg für weitere öffentliche Aufträge:

„Der Wielandsche Esel“ auf dem Biberacher Marktplatz, das Hölderlin-Denkmal in Lauffen und die „Badische Revolution“ in Schopfheim. „Das Glücksschwein von Schwetzingen“ der „Schelmenbaum von Emmingen“ und das Hansjakob Denkmal in Hagnau. Skurrile Porträts von Edzard Reuter, Helmut Kohl und Graf Lennart Bernadotte folgten. Als sich Martin Walser als „Eiskunstläufer zu Pferde“ auf der Überlinger Promenade wiederfand, ließ er sich von der Stadt nicht zum Geburtstag gratulieren.

Unvergessen für die Organisatoren der Weltausstellung EXPO in Hannover das miternächtliche Einschmuggeln und Aufstellen einer überlebensgroßen alten Bodensee-Nixe – „Das Image der Bundesrepublik ist in Gefahr! Was soll die Arabische Welt von uns denken?“ so Birgit Breuel.

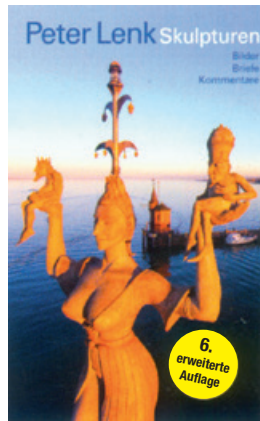
Weltbekannt wurden das taz-Relief in Berlin. Eine Satire auf die sexuellen Obsessionen der Bildzeitung und eine Satire auf den Globalismus am Rathaus in Ludwigshafen.

Literaturhinweise

Berliner Rodeo, 3. Auflage
Stadler Verlag ISBN 3-7977-0508-5



Peter Lenk, Skulpturen, 6. Auflage
Stadler Verlag ISBN 3-7977-0516-0



Weitere Bücher beim
Stadler-Verlag Konstanz

www.Peter-Lenk.de
Fotos: Susanne Marx

Drei Ehrengäste nicht dabei.

Joschka Fischer hatl sich bei einer BMW Party überfressen,
Innenminister Strobl durfte als Sicherheitsrisiko wegen seiner Geschwätzigkeit
nicht an Bord und Angela Merkel hat die Abfahrt verschlafen.

